

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts 2019

von Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian

am 25. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

sehr geehrte Damen und Herren,

2019: Ein Jahr voller Probleme, Aussichten, echter Chancen für Bad Münstereifel.

Wir schreiten in der **Haushaltsicherung** voran. Der eingeschlagene Konsolidierungskurs mit den im Jahr 2013 festgelegten Steuererhöhungen für die Jahre 2019 und 2022 ist beständig und führt uns weiterhin zu einem ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2022. Demnach beläuft sich die Grundsteuer A auf 420 v.H., die Grundsteuer B auf 635 v. H und die Gewerbesteuer auf 505 v.H. im kommenden Jahr. Zusätzliche Steuererhöhungen können vermieden werden. Auch wenn unser Fehlbedarf im Jahr 2019 bei 3,47 Mio Euro liegen wird, wollen wir im Jahr 2022 weiterhin eine schwarze Null schreiben.

Die Erreichung dieses Ziel kann trotz eines gut aufgestellten Haushaltsplans noch gefährdet sein durch Unwägbarkeiten, die nicht unmittelbar in unserer Hand liegen. Die künftige Zins- und Geldmarktpolitik, die Entwicklung der Steuereinnahmen bei Bund und Land, die gesetzgeberische

Gestaltung der Integration Geflüchteter oder auch die Entwicklung der Kreisumlage nehmen Einfluss auf die Entwicklung unseres Haushaltes. Hier vor Ort ergeben sich finanzielle Risiken insbesondere aus der schwankenden Entwicklung der Einkommens- und Gewerbesteuer.

Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich Ulli Ley und seinem Team der Kämmerei – hier möchte ich besonders Marliese Scheuren nennen - sowie den verantwortlichen Amtsleitern in den Fachämtern für die Aufstellung des Haushaltes 2019. Der ihnen vorliegende Haushaltsentwurf ist Ausfluss vieler Notwendigkeiten und Ideen aus den Fachämtern, der Politik und letztendlich Ergebnis der in Teamarbeit geplanten Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität Bad Münstereifels als Wohn-, Arbeits- und Tourismusstadt.

Bad Münstereifel 2030: Wandel selbstbewusst gestalten. Qualitäten stärken. Naturnah. Authentisch. Lebendig.

So lautet das Leitbild, welches wir uns mit dem Integrierten Stadtentwicklungs- und Handlungskonzept gegeben haben. Die daraus resultierenden Maßnahmen finden ebenfalls ihren Niederschlag in dem vorliegenden Haushaltsentwurf.

Wie uns im Sommer dieses Jahres die Gemeindeprüfungsanstalt attestierte, bindet der Kapitaldienst für die sehr hohe Verschuldung der Stadt viele Mittel und lässt wenig Handlungsspielraum übrig.

Trotz, dass wir bereits zahlreiche Konsolidierungsmaßnahmen selbst eingeleitet haben, wie insbesondere die Verschlinkung der Verwaltung durch Abschaffung der Dezernatsebene, die Personalbemessung im Wohngeldbereich, die Einführung einer zentralen Vergabestelle, die Neuorganisation der Schulsozialarbeit sowie die interkommunale Zusammenarbeit in den Bereichen

Volkshochschule und Abfallbeseitigung, gilt es weiterhin neben den notwendigen Investitionen zur Weiterentwicklung zu sparen.

Vor allem bei der Veranlagung unserer **Straßen und Wege** sind wir laut GPA Bericht sehr zurückhaltend. Der Haushalt 2019 sieht Mittel für den Ausbau und die Erneuerung verschiedener Wege vor. Welche das sind, wird in den kommenden Jahren Ausfluss eines Wegekonzeptes sein, bei dem wir zwischen Straßen und Wirtschaftswegen unterscheiden. Dieses liegt bereits in analoger Form vor und wird demnächst digitalisiert und beraten.

Im Bereich **Wirtschaft und Handel** muss es unser Ziel sein, die Stadt Bad Münstereifel als attraktiven Standort zu erhalten und weiter auszubauen. Durch das City Outlet konnte Kaufkraft zurückgewonnen werden – auch die Bad Münstereifeler gehen wieder gern in ihrer Stadt shoppen. Umso bedauerlicher ist es, dass wir nun diversen Klagen der Dienstleistungsgesellschaft ver.di gegen unsere Planung der verkaufsoffenen Sonntage ausgesetzt sind, die für uns als Kneipp-Heilbad und City Outlet wichtig sind, um attraktiv zu bleiben. Sicher hat die Landesgesetzgebung es den Kommunen mit dem neuen Ladenöffnungsgesetz, das eine Ausweitung auf acht statt vier verkaufsoffene Sonntage vorsieht, nicht leicht gemacht, dieses rechtsicher umzusetzen. Für die Attraktivität unseres Einzelhandels der auch ein wesentlicher Bestandteil unseres touristischen Angebots in der historischen Kernstadt ist, aber enorm wichtig.

Hinsichtlich des Branchenmix sind wir froh, dass nun endlich die Eröffnung des E-Centers auf dem Gelände des ehemaligen Bauhofs kurz bevorsteht und das sich gegenüber eine Autowerkstatt niedergelassen hat. Das Bild des Stadteingangs Nord ist damit wieder erheblich verbessert.

Wir sollten im kommenden Jahr an dem Kurs festhalten, unsere Unternehmen weiter zu vernetzen und den Interessenten gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Kreises aufzeigen, dass Bad Münstereifel ein guter Standort für Ansiedlungen sein kann. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Förderung unseres **Wirtschaftsfaktors Tourismus**. Hierfür haben wir ebenfalls Mittel im vorliegenden Haushaltsentwurf bereitgestellt. Erste Früchte konnten wir bereits ernten, so ist es uns gelungen, neben drei Neueröffnungen im Hotelbereich – eine vierte steht meines Wissens nach kurz bevor – sowie einem konkreten Erweiterungswunsch auch endlich einen Investor für den langersehnten Wohnmobilpark gewinnen zu können. Im nächsten Jahr wird endlich auch das Schleidtal wiederbelebt mit einem touristischen Highlight – dem Waldbaden.

Was unser Prädikat „**Kneipp-Heilbad**“ anbelangt, so haben wir Partner gefunden, die neben den Kurkonzerten am Wallgraben und den Wassertretangeboten auch die anderen Elemente der Kneippschen Lehre mit uns tragen. Im Gespräch mit der Bezirksregierung und dem Ministerium wird dies anerkannt und begleitet. Investoren aus dem Klinikbereich sind in engen Gesprächen mit uns und ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingen wird auch hier künftig ein entsprechendes Angebot zu bieten. Zuträglich ist hier auch der potentielle Investor für unsere Sauna am frisch renovierten eifelbad. Ich lade Sie herzlich zur Besichtigung des neuen Umkleidebereichs ein – Sie werden begeistert sein. Für das kommende Jahr stehen weitere Maßnahmen an, wie z.B. die Sanierung des Außenbeckens. Eine bessere Investition für unsere Familien, Senioren und Besucher vor Ort kann ich mir nicht vorstellen.

Aber auch der geplante **Bürgerpark** mit dem Kurparkwäldchen wird das Angebot für unsere Bürger und Besucher weiter steigern – optimalerweise barrierearm. Bei allen geplanten Investitionen zur Weiterentwicklung unserer

Stadt ist es mir wichtig, dass wir alle anstehenden Investitionen unter dem Blickwinkel der Barrierearmut planen. Beteiligung des Behindertenbeirats ist hier ebenso wichtig, wie Bürgerbeteiligung generell oder Beteiligung spezieller Interessengruppen wie z.B. Jugendvereinigungen.

Alle Überlegungen und Ideen sind bereits jetzt die Früchte unserer gemeinsamen Arbeit. Damit diese weiter reifen können, haben wir Mittel für zielgerichtete Planverfahren in den Haushalt eingestellt, die Voraussetzungen für Fördermittel sind.

Das **ISEK** ist ein Gestaltungs- und Entscheidungsrahmen für Verwaltung und Politik, aber auch für alle Partner der Stadtentwicklung von kommunalen Unternehmen, über Investoren bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Bad Münstereifel 2030 konnte in diesem Jahr verabschiedet werden. Wie mir die Bezirksregierung letzte Woche signalisierte ist unsere Förderung so gut wie sicher, so dass wir im Jahr 2019 die Mittel für weitere Planungen und Investitionen, die wir im Haushalt verankert haben, entsprechend verwenden können. Weitere Finanzmittel sind für die Dorferneuerungsprogramme eingestellt, die es weiter auszuarbeiten gilt. Grundlage hierfür sind die gemeinsam mit den örtlichen Vertretern entwickelten Ortsteilsteckbriefe, die kontinuierlich fortzuschreiben sind.

Im Rahmen der Entwicklung unserer **Dorflagen** im ländlichen Stadtraum ist es uns gelungen einen Nahversorger für das Gewerbegebiet „Wald“ zu begeistern. Hier sind ebenso ein Getränkemarkt und ein Café im Gespräch. Für uns heißt es nun, die Erschließung dieses wachsenden Gewerbegebiets zu verbessern.

Unser dünn besiedeltes Stadtgebiet führt dazu, dass wir zur Optimierung der **Mobilität** oft tief in die Tasche greifen müssen. So kostet uns die Ausweitung des ÖPNV zur besseren Erreichbarkeit mit der Linie 801 ca. 32.000 Euro jährlich die wir aber gerne beisteuern. Kalkar und Kirspenich sind ab Dezember dieses Jahres zwei- bzw. stündlich zu erreichen und auch das Neubaugebiet wird angeschlossen. Der nächste Schritt kann die Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV sein, was die Mobilität unserer Dorfbewohner erheblich verbessern würde.

Die Gespräche mit der Bezirksregierung im Zusammenhang mit der Erstellung des **Regionalplans**, hinsichtlich des Landesentwicklungsplans und der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes sind getätigt und der Prozess ist angeschoben. Für uns heißt dies die Ausweisung weiterer Gewerbegebiete z.B. in Nöthen und Arloff sowie die Ausweisung weiterer Neubaugebiete entlang der Erftschiene. Zur Aufrechthaltung weiterer Planungsleistungen sind ebenfalls entsprechende Mittel im Haushalt 2019 vorgesehen. Wie ich erst gestern bei der Bezirksregierung erfahren habe, wird das formelle Verfahren erst in 4-5 Jahren abgeschlossen sein.

Auch beim **Klimaschutz** und den erneuerbaren Energien gilt es, den gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Hier werden wir im kommenden Jahr gemeinsam mit Ihnen beraten, wo Räume hierfür in unserem Stadtgebiet vorhanden sein können. Alle Auswertungen wurden gemacht und dienen nun als Grundlage. Der geförderte Klimaschutzmanager ist in den HH 2019 übertragen. Sobald die Förderzusage vorliegt, wird die Stelle ausgeschrieben.

Der Ausbau der **Breitbandversorgung** zu 100% Glasfaser wird 2019 nach Auskunft des Kreises Euskirchen von statten gehen. Die konkreten Ausbauaktivitäten werden in den nächsten Tagen mitgeteilt. Der Ausbau soll Leistungen von 100 Mbit bereitstellen. Wir als Kommune müssen die Tiefbauarbeiten entsprechend abstimmen. Als HSK Kommune tragen wir keinen Eigenanteil an dem Förderprogramm von Bund und Land.

Der Wiedereintritt in den **Kindergartenkonsens** war der richtige Schritt der Solidarität den Kommunen im Kreis gegenüber aber auch gegenüber unseren Kindern. Gott sei Dank gibt es wieder mehr Kinder in unserem Stadtgebiet und zwar viel mehr, so dass wir in einer Zeit des Baubooms mit steigenden Baukosten und Mangel an Handwerksbetrieben, gleich drei Kindergärten erweitern und einen neu bauen werden. Den Grundstein für den Neubau in Kirspenich werden wir noch im November dieses Jahres legen. Hierzu darf ich Sie jetzt schon einladen. Bis zur Fertigstellung haben wir provisorische Erweiterungen geplant bzw. bereits umgesetzt. Dass das gelingen konnte, ist der guten Zusammenarbeit der Träger und der Behörden zu verdanken. Ich bin mir sicher, auch die Eltern werden diese Provisorien dankbar annehmen.

Ein kleiner Exkurs in Richtung der auf Kreisebene geführten Diskussion zu den beitragsfreien Kindergartenplätzen: Welche Kindergarteneltern würden das nicht gut finden? Aber wie alle Vorteile müsste auch dieser refinanziert werden. Dies würde dann, unter den jetzigen Bedingungen, wahrscheinlich über die Kreisumlage geschehen müssen. Diese würde unseren kommunalen Haushalt belasten und es käme im Rahmen der Haushaltssicherung sicher zur Erhöhung der Steuersätze, was dann wiederum das Portemonnaie **aller** belasten würde. Für die Steuerzahler in Bad Münstereifel hieße dies z. B. eine Erhöhung der Grundsteuer B um ca. 50 %-Punkte. Ich bin gespannt, welche verträgliche Lösung sich hier findet wird.

Die Leistungen für **Asylbewerber** belasten nicht unerheblich unsere Haushalte der kommenden Jahre. Finanzmittel von Bund und Land decken nicht alle Kosten, die unserer Kommune entstehen. Die Unterbringung unserer neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger erfolgt im Großen und Ganzen aber reibungslos. Im Haushaltsjahr 2019 werden wir bestehende Mietverträge für Unterkünfte an die Bedarfe anpassen. An der Stelle sei nochmal ausdrücklich den Ehrenamtlern gedankt, die sich um unsere Geflüchteten in herausragender Art und Weise kümmern.

Im kommenden Jahr werden wir unsere beiden, noch in diesem Jahr fertiggestellten, **Dorfgemeinschaftshäuser** in Mahlberg und Lethert wieder für gesellschaftsfördernde und integrative Veranstaltungen zur Verfügung stellen können. Dies ist insbesondere wichtig, um Gemeinschaft und Miteinander Jugendlicher, Senioren, Behinderter und Geflüchteter gestalten zu können. Unsere Bewohner und Besucher mit Handicap sind auf barrierearme Räume und individuelle Mobilitätslösungen angewiesen, um am Stadt- und/oder Dorfleben teilhaben zu können.

Neben unserer gut funktionierenden Feuerwehr, die nun endlich auch wieder einen aktuellen **Brandschutzbedarfsplan** als Orientierungsgröße hat, sind unsere Sportvereine und deren Sportstätten wichtig für unser Gemeinwohl. Ich bin zuversichtlich, dass das **Sportstättenkonzept** uns eine Marschrichtung aufzeigen wird. Für sich daraus ergebende Investitionsvorhaben haben wir vorsorglich Mittel in den Haushalt eingestellt.

Als Bürgermeisterin bin ich nicht nur Vorsitzende des Rates sondern auch die Leiterin des Dienstleistungsunternehmens Stadtverwaltung. Dass diese gut funktioniert, haben die Wählerinnen und Wähler mit Ihrem Votum von mir gefordert. Es ist mir ein persönliches Anliegen diesem Wunsch gerecht zu

werden und es freut mich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen Auftrag mittragen.

Ich bin sehr froh, dass die **Verschlinkung der Verwaltungshierarchie**, die einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung unseres Haushaltes beiträgt, Früchte getragen hat und wir Vieles erreicht haben. Gerne würde ich an der funktionierenden Organisation, ebenso wie an dem Personalentwicklungskonzept festhalten. Es wird für kleinere öffentliche Verwaltungen zunehmend schwieriger Fachkräfte zu binden und neue zu gewinnen, da wir in Konkurrenz mit der Privatwirtschaft und größeren kommunalen Einrichtungen nicht mithalten können. Zu schlechte Bezahlung für zu viel Arbeit. Deshalb ist es notwendig den Mitarbeitern Perspektiven zu bieten und sie im Haus weiter zu qualifizieren. Das bedeutet für die Personalplanung aber ein ständiges Nachsteuern, aufgrund von Aufstiegen innerhalb des Hauses und dem Nachbesetzen der dadurch frei werdenden Stellen auf untergeordneten Ebenen. Aus unserer Sicht ist dies aber die einzige Chance, um dem Personal Perspektive aufzuzeigen und es langfristig zu binden. Im letzten Jahr gab es 23 Beförderungen und Höhergruppierungen, die zu einem großen Teil (13 Fälle) aus der Änderung der Entgeltordnung des TVöD resultierten, 7 Abgänge, 8 Neueinstellungen (inkl. zwei Auszubildende). Im Jahr 2018 sind bisher 5 Höhergruppierungen, 7 Abgänge und 8 Neueinstellungen (inkl. einer Auszubildenden) zu verzeichnen. Die Abgänge resultieren aus Kündigungen und ausgelaufenen Zeitverträgen sowie größtenteils aus Ruheständen. Dies setzt sich in diesem Jahr und in den kommenden Jahren, nicht zuletzt aufgrund des politisch beschlossenen Altersteilzeitmodells, kontinuierlich fort. Gut, dass wir hier nun angemessene Personalentwicklung betreiben, um diese Abgänge adäquat nachbesetzen zu können.

Auch der eingeschlagene Weg, wieder verstärkt auszubilden hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden. Es ist unser Bestreben auch Führungspositionen mit jungen, aufstrebenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besetzen.

Ich danke Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen in Rat und Verwaltung für Ihr Engagement für unsere Stadt und unsere Bürgerinnen und Bürger. Es ist ihr Verdienst, dass wir andersorts Vorzeigekommune für ehrenamtliches Engagement und Bürgerbeteiligung sind. Darauf können wir zurecht stolz sein.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle bereits ankündigen, dass ich Ihnen den veröffentlichungsreifen neuen städtischen **Internetauftritt** mit umfangreichen Inhalten in der letzten Ratssitzung dieses Jahres im Rahmen unserer kleinen Feierstunde präsentieren werde. Für weitere Marketingmaßnahmen sind entsprechende Mittel im vorliegenden Haushaltsentwurf 2019 enthalten.

Ich wünsche Ihnen nun gute Beratung in den Fraktionen. Bei Fragen stehe ich Ihnen gerne wie immer gemeinsam mit unserem Kämmerer Uli Ley in den Kalenderwochen 43 und 44 zur Verfügung. Frau Ohlert nimmt gerne Ihre Terminvorschläge entgegen. Den nächsten **HFA** haben wir auf den 13.11. gelegt. Mit diesem Zeitplan wird es uns möglich sein, im Rat am 20.11. unseren Haushalt zu verabschieden und zu Beginn des neuen Jahres einen von der Kommunalaufsicht genehmigten Haushalt 2019 vorweisen zu können.

Ich bin gespannt auf Ihre Einschätzung bzw. Ideen, die sich gemeinsam mit weiteren Anpassungen in den Veränderungslisten zum Haushalt 2019 wiederfinden werden und wünschen Ihnen allen einen schönen Herbst 2018!